





GRUSSWORT



Im Trinationalen Eurodistrict Basel leben wir in einem gemeinsamen, stark integrierten Raum. Die Pandemie zeigt dies noch einmal deutlich. Mit einem Bürgerbeteiligungsprozess wollten wir wissen: Was beschäftigt die Menschen in diesem Raum? Welche Impulse können sie uns für unsere grenzüberschreitende Zukunftsplanung geben?

Auf politischer Ebene und in der Verwaltung ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in vielen Bereichen bereits Routine. Mobilität, Raumplanung und zivilgesellschaftliche Begegnungen – in diesen Bereichen kooperieren Politik und Verwaltung in der trinationalen Region seit vielen Jahren. Bei der Erstellung unserer Strategie 2030 war es uns nun aber ein besonderes Anliegen, die Ziele auch daran auszurichten, was der Bevölkerung wichtig ist. Als Alltagsexpertinnen und -experten mit ihren jeweils eigenen Erfahrungen wissen die Einwohnerinnen und Einwohner der Region sehr genau, in welchen Bereichen unsere grenzüberschreitende Zusammenarbeit noch ausbaufähig ist.

Gerade in einem Jahr, in dem die reale Begegnung zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern der Region schwierig und meistens unmöglich war, war es uns ein Anliegen, der Bevölkerung die Möglichkeit zum Austausch über die Zukunft ihrer gemeinsamen

Region zu geben. Darüber zu diskutieren, was gut läuft, aber auch darüber, was den Alltag in der Grenzregion einschränkt und zusammen an Ideen für die Zukunft zu basteln – all dies stärkt das Bewusstsein dafür, Teil einer Region zu sein, die ihr volles Potential nur in Zusammenarbeit mit den Nachbarn entfalten kann.

Die Herausforderung bestand dabei natürlich auch darin, mitten in der Corona-Pandemie ein geeignetes Format für die Bürgerbeteiligung zu finden. Gemeinsam mit dem Euro-Institut und der Mission opérationnelle transfrontalière ist es uns gelungen, einen Fragebogen und zwei Online-Veranstaltungen zu entwickeln, bei denen sich die Bürgerinnen und Bürger begegnen konnten.

Von der Resonanz auf den Fragebogen und dem Interesse an unserem Bürgerdialog sind wir überwältigt. 1'200 Personen haben uns über den Fragebogen Rückmeldungen zu Hindernissen in der Grenzregion und uns ihre Ideen für das Zusammenleben über Grenzen hinweg mit auf den Weg gegeben. Dabei wurde deutlich: eine engere Zusammenarbeit wünscht sich die Bevölkerung in vielen verschiedenen Bereichen: in der Verkehrsplanung, beim Umweltschutz, bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen. Nun liegt es an uns, diesen Pool an Ideen zu nutzen. In unseren politischen und fachlichen Gruppen werden wir die Ergebnisse diskutieren, geeignete Ansprechpartner für die Ideen identifizieren und sie auf ihre Machbarkeit prüfen. Wir danken den zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohnern der trinationalen Agglomeration Basel für die Zeit, die sie aufgebracht haben, um sich an unserem partizipativen Prozess zu beteiligen und freuen uns darauf, in Zukunft weiterhin mit der Bevölkerung der Grenzregion in einen lebendigen Austausch zu treten.

Thomas Zeller, TEB-Präsident
Vizepräsident Saint-Louis Agglomération
Bürgermeister Hégenheim



INHALTSVERZEICHNIS

Vorgehen	S. 4
Ergebnisse des Fragebogens	S. 6
Projektideen aus Fragebogen und Bürgerdialog	S. 9

Der Bürgerbeteiligungsprozess wurde gemeinsam organisiert mit dem Euro-Institut und der Mission opérationnelle transfrontalière (MOT).



Dieses Projekt wird kofinanziert von der Europäischen Union (EFRE – Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)

Ce projet est cofinancé par l'Union Européenne (FEDER – Fonds Européen de Développement Régional)





VORGEHEN

FRAGEBOGEN

Gemeinsam mit dem Euro-Institut und der Mission opérationnelle transfrontalière (MOT) hat der TEB einen Fragebogen erarbeitet, der von Januar bis März 2021 auf der Webseite des TEB ausgefüllt werden konnte.

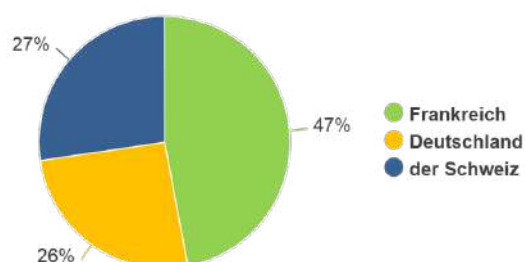
Der Fragebogen bestand aus vier Teilen. In einem ersten Abschnitt wurden die Teilnehmenden dazu befragt, was sie an der Grenzregion schätzen und aus welchen Gründen sie sich in die Nachbarländer begeben. Fragen zum TEB-Verein und zu seinen Projekten ermöglichten es in einem zweiten Teil, herauszufinden, ob die Bevölkerung den TEB als Akteur der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit identifiziert. Anschließend wurden den Teilnehmenden Fragen zu ihrem Alltag in der Grenzregion gestellt: welche positiven Entwicklungen konnten sie in den vergangenen Jahren beobachten? Auf welche Hindernisse stießen sie? Im letzten Teil schließlich hatten die Befragten die Möglichkeit, ihre Wünsche, Erwartungen und konkreten Projektideen zu äußern.

1.193

Effektive Antworten



Ich wohne in...





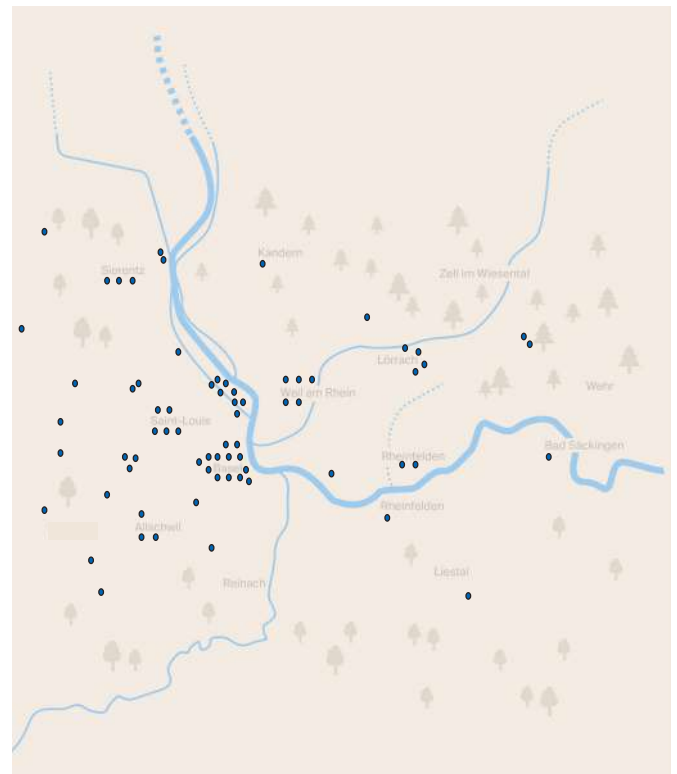
BÜRGERDIALOG

Um die Einwohnerinnen und Einwohner in Form eines wirklichen Austauschs in die Strategieentwicklung einzubinden, organisierte der TEB zusammen mit dem Euro-Institut und der MOT einen Online-Bürgerdialog. Die Teilnehmenden waren einerseits zufällig aus den Melde-registern einiger TEB-Kommunen ausgewählt worden. Andererseits handelte es sich um Personen, die ihr Interesse über den Fragebogen signalisiert hatten.

Der Bürgerdialog setzte sich aus zwei Teilen zusammen: einem Bürgerforum sowie drei Bürgerwerkstätten, die das Bürgerforum vorbereiteten. Ziel der Bürgerwerkstätten war es, die Themen herauszuarbeiten, die von einer größeren Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern während des Bürgerforums behandelt werden würden. Folgende Themen wurden von den Teilnehmenden als besonders wichtig für die Zukunft der Grenzregion erachtet:

- Bildung & Mehrsprachigkeit.
- Grenzüberschreitende Informationsvermittlung.
- ÖPNV.
- Gesundheit.
- Kultur und Freizeit.
- Grenzüberschreitende Bürgerbeteiligung.
- Klima & Umwelt.
- Rechtliche Hemmnisse in der Grenzregion.

Zu diesen Themen tauschten sich schließlich 43 Teilnehmende während des Bürgerforums aus. Gemeinsam diskutierten sie, was in den verschiedenen Bereichen gut läuft, was verbessert werden kann, und welche konkreten Projektideen umgesetzt werden könnten. Die Ergebnisse wurden dann dem TEB-Präsidium vorgestellt.



Herkunft der Teilnehmenden am Bürgerforum



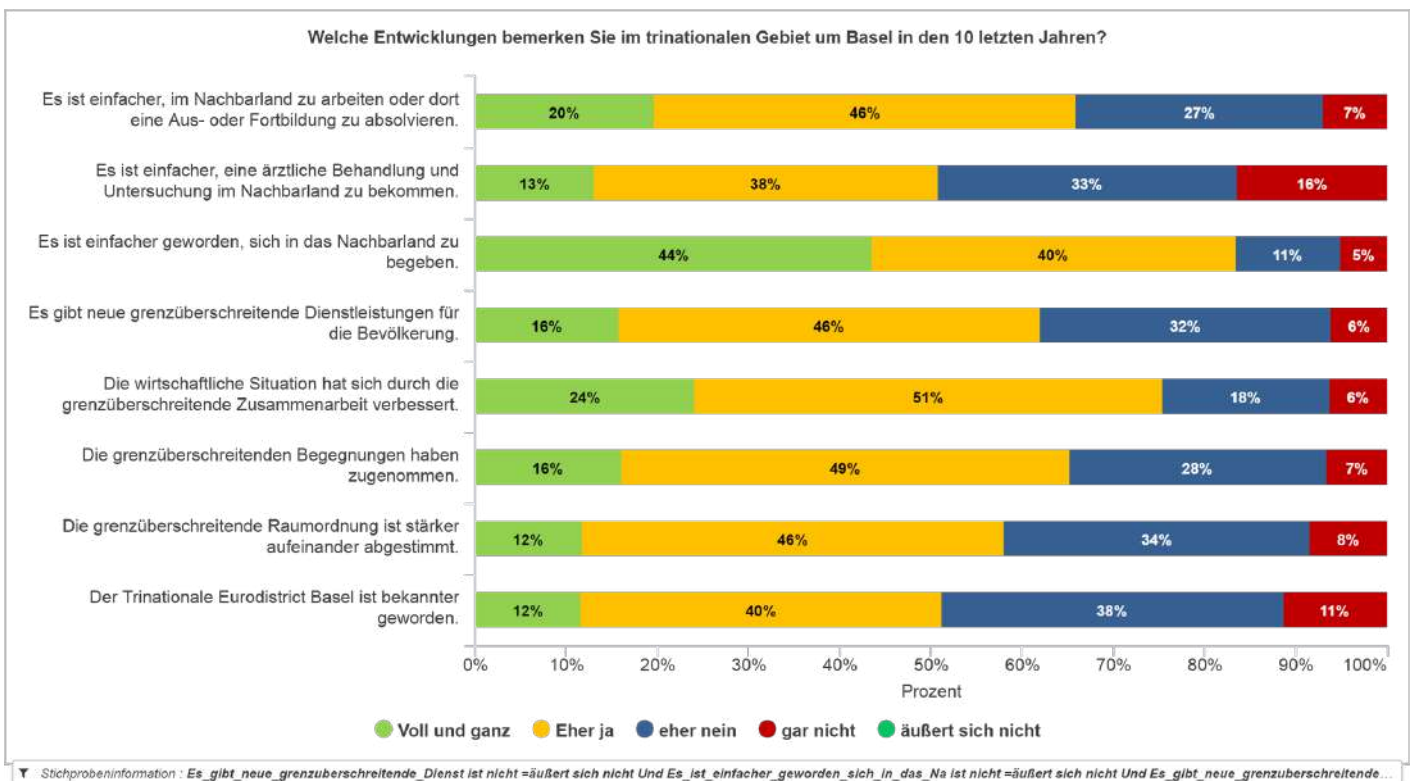
Am Leben in der Grenzregion schätze ich

A word cloud visualization showing various terms related to cultural diversity. The words are arranged in a circular pattern around a central point. The most prominent words, shown in larger fonts, include "vielfalt", "kultur", "möglichkeit", "angebot", "grenze", "leben", "stadt", "sprachen", "einkaufsmöglichkeiten", "andere Kultur", "elsass", "kulturelle Vielfalt", "länder", "natur", "ländern", "nahe", "erleben", "vielfältigkeit", "region", "diversität", "nutzen", "menschengefühl", "unterschied", "freizeit", "offenheit", "land", "geben", "austausch", "einkaufen", "vielseitigkeit", "anderes Land", "essen", and "gehen". The font size of each word corresponds to its frequency or importance in the survey data.

6



Verbesserungen haben die Befragten in den vergangenen zehn Jahren vor allem in der grenzüberschreitenden Mobilität und der wirtschaftlichen Lage der Grenzregion beobachtet. Insgesamt schätzen die Befragten die Entwicklungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in vielen Bereichen als positiv ein. Wenig positive Entwicklung sahen die Befragten in der Möglichkeit, ärztliche Behandlung im Nachbarland in Anspruch nehmen zu können.



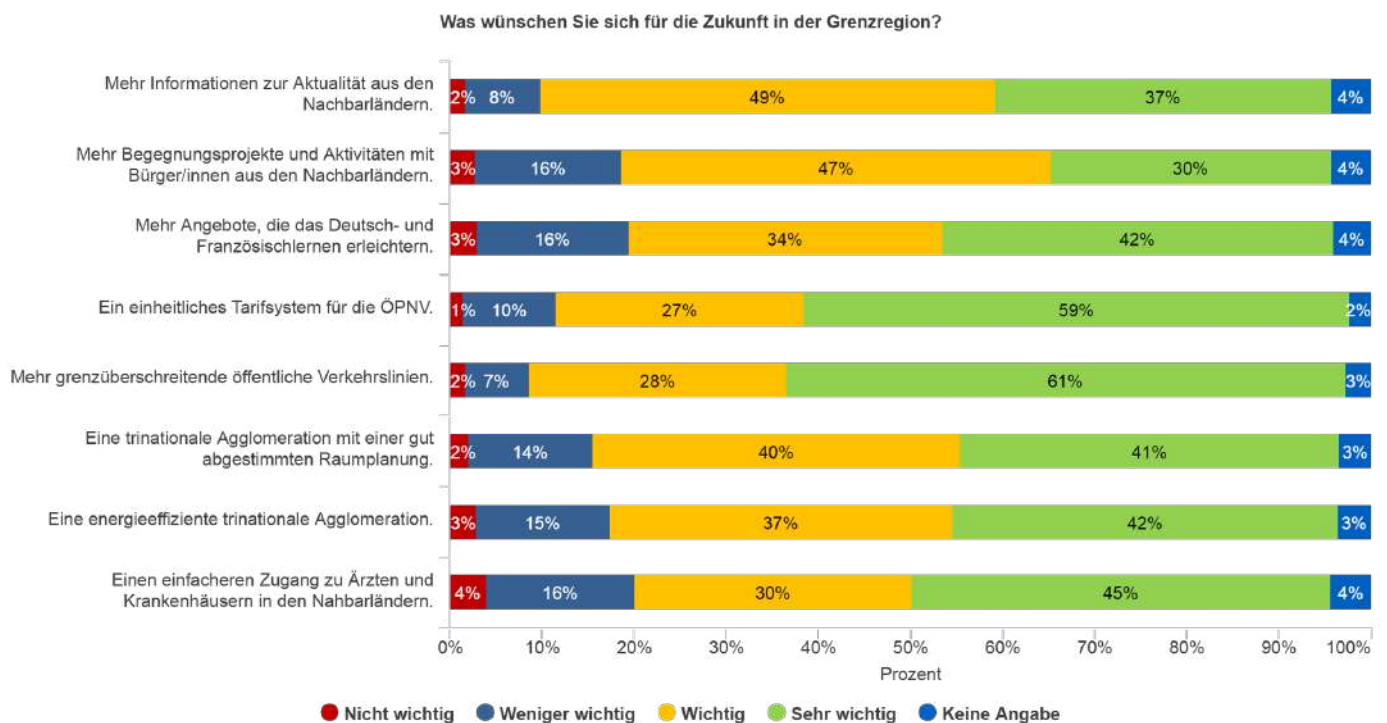


Den größten negativen Einfluss auf das Leben in der Grenzregion hat zurzeit die Corona-Pandemie (28% der Antworten). Fasst man alle Aspekte, die mit dem Verkehr in Verbindung stehen, zusammen (Durchgangsverkehr, Stau, mangelnder oder teurer ÖPNV, mangelnde Radwege), stehen 36% der Antworten in einem Zusammenhang mit diesem Thema.





Am wichtigsten sind den Befragten die Schaffung grenzüberschreitender ÖPNV-Verbindungen und mehr Informationen zur Aktualität in den Nachbarländern. Aber auch die anderen vorgegebenen Themen haben hohe Zustimmungswerte.

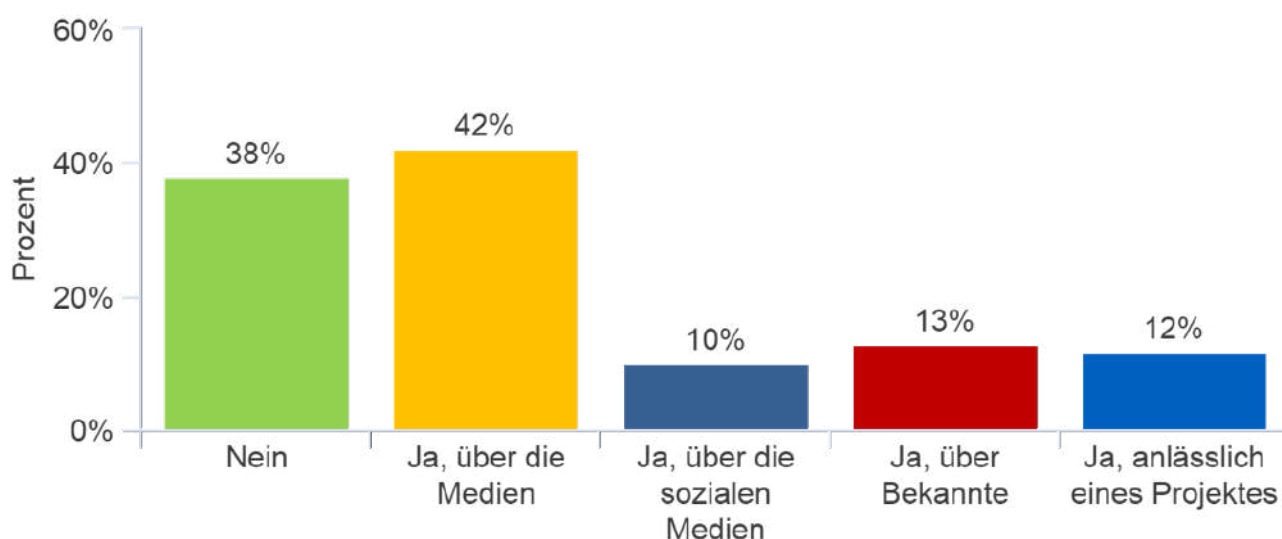




Mehr als 2/3 der Befragten kannten den TEB, vor allem jedoch in den älteren Altersgruppen. Sie erfahren über seine Aktivitäten meistens über die Medien. Bekannt sind vor allem die Projekte Dreiland-Radregion (66%), 3Land (52%) und Vis-à-vis (44%).

In 46% der gegebenen Antworten erwarten die Befragten vom TEB dennoch eine bessere Kommunikation (Erhöhung der Sichtbarkeit der Projekte, grenzüberschreitender Informationen, des politischen Engagements...). Weitere Erwartungen betreffen die effiziente Koordination von Akteuren und die Lösung von Problemen, die Förderung von Austausch und die Verbesserung der Daseinsvorsorge.

Haben Sie vor dieser Umfrage schon vom Trinationalen Eurodistrict Basel gehört?



PROJEKTIDEEN: FRAGEBOGEN UND BÜRGERDIALOG



Im Vergleich zu anderen Umfragen fällt bei der TEB-Umfrage zur Strategie die große Anzahl an Antworten auf offene Fragen auf. Dies zeugt von den vielen Ideen der Bevölkerung zur Zukunft der Grenzregion. Insgesamt teilten die Einwohnerinnen und Einwohner dem TEB 406 verschiedene Anliegen oder konkrete Projektideen mit. Zu den acht Themen, die während des Bürgerforums diskutiert worden sind, entstanden ebenfalls Projektideen. Auf den nächsten Seiten stellen wir Vorschläge vor, die besonders häufig genannt wurden.





Verstärkt Schüleraustausche organisieren:

Austausch von Schülerinnen und Schülern, die in der Nähe voneinander wohnen für eine Woche, weil sie leicht in Kontakt bleiben und sich wieder treffen können

Institutionalisierte Schulpartnerschaften:

Es müssten bereits im Primarbereich Partnerschaften zwischen den Schulen der drei Länder geschlossen werden. Regelmäßige Treffen, Ausflüge, Austausch der Lehrpersonen und Kontaktpflege sollten organisiert werden.

Erlernen der Alltagssprache des Nachbarlands „nebenbei“:

Einfaches Erlernen der Alltagssprache des Nachbarn (z.B. auf Plakaten oder in der Presse nach dem System "one word per day")

Ein Regiofest, jedes Jahr in einem anderen Land:

Eine trinationale Großveranstaltung schaffen, wie z.B. ein großes Volksfest (Straßenfest quer durch Frankreich, Deutschland und die Schweiz) oder ein Rheinfest



Gemeinsamer Veranstaltungskalender:

Generell mangelt es an einer „gemeinsamen Zeitung“, in der man alle Informationen über die Ereignisse in der Grenzregion der drei Länder finden könnte. Es gibt eine Menge Informationen über Basel und Saint-Louis, aber man muss nach den Veranstaltungen suchen oder es läuft über Mundpropaganda.

Mehr Vernetzung im Sport:

Gemeinsame Sportturniere mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen Grenzländern, trinationale Teams, grenzüberschreitende Sportligen

Beschilderung von grenzüberschreitenden Wanderwegen

Grenzüberschreitende kulturelle Anlässe in der gesamten Region:

Vielleicht könnte man mehr bi- und trinationale Chor- und Orchesteraktivitäten protegieren?

Ein trinationales Radwegenetz:

Einrichtung eines Netzes von echten Fahrradwegen, die es Grenzgängern ermöglichen, sicher zu pendeln und den Autoverkehr reduzieren.

Verbesserung der Tarifkooperation:

Schaffung eines Nahverkehrstarifverbundes Triregio

Ausbau der grenzüberschreitenden ÖV-Verbindungen zwischen Deutschland und Frankreich**Begrenzung des Pendlerverkehrs**

durch ein kohärentes und attraktives „Park & Ride“-Angebot in den Grenzgemeinden

**Verlängerung der Straßenbahnlinien über Saint-Louis und Weil am Rhein hinaus****Anerkennung von Abonnements in den anderen Ländern****Busverbindung von Bad Säckingen nach Stein****Bahnverbindung zum EuroAirport****Natur- und Umweltschutz gemeinsam gestalten:**

*Gemeinsame Naturschutzgebiete
Grenzüberschreitender Austausch zu Umweltverschmutzung*

Erneuerbare Energien fördern:

Bürgerwindparks schaffen

Bürgerprojekte

Grenzüberschreitende Reinigungsaktionen am und im Rhein / Wald

Information:

Bevölkerung mit leicht verständlichen Indikatoren über Umweltziele und -projekte informieren

Datengrundlagen für gemeinsame Klimaanalyse oder Naturräume in den Gemeinden schaffen



Gemeinsame Krankenversicherung:

Medizinische Versorgung muss vereinfacht werden durch eine Krankenversicherungskarte des Dreiländerecks

Corona-Pandemie:

Abstimmung der Corona-Maßnahmen (Lockdown etc.) und einheitliche Vorgehensweise

Spital / Arzt im Nachbarland frei wählen können

Mehr politische Zusammenarbeit der Rettungskräfte und weniger Barrieren für die Bergung verletzter Personen ins Nachbarland

Information:

Regelmäßige Informationsveranstaltungen über die Angebote in den Nachbarregionen im Gesundheitsbereich und die damit verbundenen Möglichkeiten

Beruflicher Austausch:

Grenzüberschreitende Fachaustausche zwischen den professionellen Akteuren aus dem Gesundheitsbereich (sowohl aus dem medizinischen, als auch aus dem politisch-administrativen Bereich)

Medien:

Wie wäre es, eine regionale Tageszeitung zu haben?



Noch mehr Berichte und Informationen in den Tageszeitungen und in den Gemeindeblättern (Blick über die Grenzen)

Regio-Fernsehsender mit aktuellen Nachrichten, trinationales Regionalfernsehen mit Berichten darüber, was in den Gemeinden / Regionen der anderen Ländern der Region läuft

Grenzüberschreitende Informationsvermittlung über einen Kanal:

Eine trinationale und dreisprachige App mit Informationen, z.B. über lokale Feste etc.

Informationen der drei Behörden, welche Bewohner der Grenzregion betreffen, auf einer Website zusammenfassen (Linkportal)

Wörtlich: **mehr Brücken bauen**, v.a. zwischen Dreirosen- und Dreiländerbrücke!

Mehr **gemeinsame Parks** direkt an der Grenze



Abbau bürokratischer Hindernisse bei der Einfuhr von Gemüse aus dem Elsass oder südbadischen Raum für Marktfahrende etc. betreffend Zöllen

Home Office für Grenzgänger sollte erleichtert werden

Jederzeit garantiert **offene Grenzen**

Entwicklung einer **grenzüberschreitenden regionalen Gebietskörperschaft** mit eigenen Entscheidungskompetenzen und -gremien

Grenzüberschreitender Bürgerrat, der Vorschläge diskutiert / berät / über grenzüberschreitende Vorhaben informiert wird

Coynights

S. 2, 7, 8, 9, 10: Fotos Julien Kauffmann

S. 3: Stadt Lörrach

S. 11: Anna Katharina Scheidegger

S. 14: Bertelsmann-Stiftung, Foto Besim Mazhiqi